



VERBAND EHEMALIGER DRESDEN-PILLNITZER E.V.

MITTEILUNGEN

Februar 2021



Wir fördern gärtnerische Aus- und Weiterbildung in Dresden-Pillnitz



Inhalt

	Seite
Grußwort des Vorsitzenden	3
Rechenschaftsbericht 2019/2020	5
Kassenbericht für 2019	8
Jahreshauptversammlung 2020 – Besichtigung der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte für Gartenbau Dresden-Pillnitz	11
Dr. Karl Richter zum 85. Geburtstag	19
Das Pillnitzer Probefeld - Beet- und Balkonpflanzen	22
Rückblick auf ein Inspektorat in Bayern - Meine Ausbildung zum Landwirtschaftsinspektor	25
Der Fachschülerwettbewerb 2020 „Gestaltung eines Gartens in Radebeul“	31
Max Meltzer - Gärtnerjunge, Gartenbau-Student, Gartenbau-Lehrer	37
Geburtstage und Jubiläen	42
Termine	43
Impressum	



Grußworte des Vorsitzenden

Liebe Verbandsmitglieder

Ein neues Jahr hat begonnen so wie das alte geendet hat, mit starken Einschränkungen in fast allen Lebensbereichen. Selbst größte Pessimisten hätten sich vor einem Jahr nicht vorstellen können, welchen ungeheuren Einfluss eine weltweite Pandemie auf unser gesamtes Leben haben kann. So ist es wohl durchaus verständlich, dass neben den üblichen guten Wünschen vor allem die Sehnsucht nach wieder mehr Normalität für dieses neue Jahr 2021 an erster Stelle steht.

Die Einschränkungsmaßnahmen und deren Folgen auf die verschiedenen Gebiete des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens sind sehr differenziert. Die Grüne Branche ist da vergleichsweise gut davongekommen, auch wenn es wie überall Ausnahmen gibt. Teile der Bevölkerung haben sich wieder mehr auf das Naheliegende besonnen und das sind eben auch die in der Region produzierenden und vermarktenden Gartenbau- und Landwirtschaftsbetriebe. Nun kann man nur hoffen, dass ein Teil der neu gewonnenen Kunden sich auch in Zeiten daran erinnert, wenn wieder mehr Normalität unseren Alltag bestimmt.

Für die Pillnitzer Ausbildungseinrichtungen war das vergangene Jahr sehr durchwachsen. Besonders kompliziert ist das für die Studenten der HTW, die ja oft nicht so viel fachliches Wissen mitbringen, um darauf aufbauen zu können. Hier sind natürlich viel Improvisationstalent und der gute Wille gefragt, alles bestmöglich zu absolvieren.

Bei allen beherrschenden Problemen ist fast der auch im vergangenen Jahr fehlende Regen ein bisschen aus dem Blick geraten. Das Jahr 2020 war zwar wettermäßig nicht so extrem wie die vorhergehenden Jahre, das bestehende Defizit konnte aber kaum verringert werden. So werden wir auch in diesem Jahr mit den Folgen kämpfen müssen. Es bleibt spannend. Zum Glück sind ja in den vergangenen Wochen doch recht gute Niederschlagsmengen zusammengekommen.

In diesem Jahr sind in Pillnitz wieder Gewächshaustage geplant. In welcher Form dieses Projekt stattfinden kann und wenn ja ob dann auch für die Öffentlichkeit, das ist noch die große Frage. Also hilft nur Daumen drücken. Überhaupt sind Planungen im Moment schwierig, zu schnell ändern sich die Bedingungen.



Im September wählen wir nicht nur einen neuen Bundestag, auch unser Vorstand muss in diesem Jahr gewählt werden. Wenn es aus dem Kreis der Verbandsmitglieder Interessenten zur Mitarbeit gibt, dann sind derartige Interessensbekundungen gern willkommen.

Wünschen wir uns also alle, dass sich die gegenwärtigen Einschränkungen nach und nach auflösen und wir alle wieder zu einem Miteinander finden, wo nicht der Abstand an erster Stelle steht.

In diesem Sinne seien Sie alle ganz herzlich aus Pillnitz begrüßt

Wolfgang Friebe



Rechenschaftsbericht für den Zeitraum vom 07.09.2019 – 11.09.2020 zur Jahreshauptversammlung am 12.09.2020

Mitgliederentwicklung

Unser Verband hat – ohne andere Vereine – aktuell 272 Mitglieder. Im Berichtszeitraum konnten 9 neue Mitglieder gewonnen werden. Ein Mitglied hatte seine Mitgliedschaft zum 31.12.2019 gekündigt.

1. Vorstandssitzungen

Der Vorstand hat sich regelmäßig getroffen. Seit der letzten Jahreshauptversammlung gab es drei Vorstandssitzungen, am 15.11.2019, 10.01.2020 und am 07.07.2020.

Die geplante Vorstandssitzung im April und das Treffen mit den Ehrenmitgliedern mussten coronabedingt ausfallen. Die Teilnahme an den Vorstandssitzungen konnte durch die Vorstandsmitglieder weitgehend abgesichert werden. Der Vorstand war immer beschlussfähig.

2. Schwerpunkte der „inneren“ Vereinsarbeit:

Mitglieder mit runden Geburtstagen wurden beginnend mit dem 60. Geburtstag – soweit möglich – durch Vorstandsmitglieder persönlich besucht. Sie erhielten neben den Glückwünschen eine Flasche Pillnitzer Wein. Jubilare, die nicht besucht werden konnten, erhielten eine Glückwunschkarte und Wein per Post. Verantwortlich zeichnete dafür Frau Reinicke, der an dieser Stelle hierfür herzlich gedankt sei.

Die Anstrengungen zur Werbung von Absolventen als neue Mitglieder wurden fortgeführt. Alle Absolventen erhielten zur Abschlussveranstaltung am 16.07.2020 ein entsprechendes Schreiben des Vorstands. Ihnen wird auch noch das Augustheft 2020 der Verbandsmittlungen mit einem Erinnerungsschreiben zugesandt.



3. Vereinsarbeit mit „Außenwirkung“

3.1. Unterstützung der gärtnerischen Aus- und Weiterbildung in Pillnitz

Unterstützung von Exkursionen

Von den jährlichen einwöchigen Exkursionen wurde im September vergangenen Jahres noch die Exkursion der Wirtschaftserklasse Produktionsgartenbau durchgeführt, die mit dem üblichen Betrag von 150,00 EUR unterstützt wurde. Die für Mai 2020 geplante Fachexkursion der ausscheidenden Technikerklasse Garten- und Landschaftsbau ist coronabedingt ausgefallen. Als Ersatz wurde ein Programm vor Ort in Dresden zusammengestellt. Dafür gab es eine kleine finanzielle Unterstützung von ca. 110,00 EUR.

Bereitstellung von Prämien

Für das im Lehrplan verankerte Gestaltungsprojekt in der Techniker Ausbildung Garten- und Landschaftsbau konnte für die Klasse 2018/20 kein externer Bauherr gewonnen werden. Wie schon in den Mitteilungen berichtet, ist in Pillnitz der Bau eines Lehrbienenstandes geplant. Als Projekt wurde daher die Gestaltung des Umfeldes des künftigen Lehrbienenstandes ausgewählt. Normalerweise bekommt die Fachschule das Preisgeld für die besten Entwürfe und die Ankäufe von den jeweiligen Bauherren der Projekte. In diesem Jahr hat das der Verband übernommen. Die Summe beläuft sich auf 1.000,00 EUR.

Weiterhin haben wir uns wieder an der Auszeichnung der besten Absolventen des Schuljahres 2019/20 beteiligt. Es gab diesmal eine breitere Spitze als sonst. Außerdem wurde aus jeder Klasse ein Schüler für sein soziales Engagement in der Klasse ausgezeichnet. Insgesamt wurden 12 Schüler mit einer Prämie von 100,00 EUR ausgezeichnet. Davon hat unser Verband 800,00 EUR übernommen.

Sonstiges

Das „Foerster-Stauden Kompendiums“ wurde wieder im Zuge einer Sammelbestellung beschafft und an Schüler der Fachschule weiterverkauft. Durch die Sammelbestellung über den Verband erhalten die Schüler einen Rabatt von 3,90 EUR/Exemplar.



3.2. Verbandsmitteilungen

Die Mitteilungen „Januar 2020“ und „August 2020“ hat wieder Frau Schwarzak erstellt. Beim Layout unterstützte Herr Brohm.

Beiden ist hierfür herzlich zu danken, wie auch allen Autoren, durch deren Beiträge die Mitteilungen erst abwechslungsreich und interessant werden.

Was wurde noch gemacht? Was ist noch passiert?

Unser Verband hat wieder die gesamte finanzielle Abwicklung der „Pillnitzer Obstbautage“ im Dezember 2019 übernommen. Auch diesmal ist dabei ein Plus für unsere Verbandskasse verblieben.

In Pillnitz steht 2020 das 100jährige Jubiläum der Gründung der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau an. Dazu wird unser Verband selbstverständlich auch einen Beitrag leisten. Bei der Erarbeitung der Dokumentation für das 90jährige Jubiläum war deutlich geworden, dass uns insbesondere in der Geschichte bis 1945 noch Material fehlt. Klar war auch, dass diese Lücken wahrscheinlich durch eine Recherche im Staatsarchiv geschlossen werden könnten. Leider fehlt uns dazu die Zeit und mit Sicherheit auch die Professionalität bei der Recherche. Wir haben deshalb Herrn Huth, einen freischaffenden Historiker, der auch viel für die Ausstellungen in Schloss Pillnitz gearbeitet hat, mit einer Recherche für den Zeitraum 1920 – 1950 beauftragt. Im Ergebnis liegt uns jetzt ein umfangreiches Konvolut an Archivmaterial in Form von digitalen Kopien vor, das zahlreiche Vorgänge und Begebenheiten rings um die Staatslehranstalt erhellt. Dieses Material wird jetzt in die neue Broschüre zum 100jährigen Jubiläum mit einfließen.

Ingolf Hohlfeld



Kassenbericht für 2019 zur Jahreshauptversammlung

Kassenwart: Klaus Engelhardt

Kassenprüfer: Dr. Dieter Kückler, Dr. Dietrich Krümmel

Im Jahr 2019 stehen den Ausgaben von 5.886,60 Euro Einnahmen von 8.593,61 Euro gegenüber. Dies entspricht insgesamt einem Jahresüberschuss von 2.707,01. Dieser Betrag unterscheidet sich nicht wesentlich vom Ergebnis 2018. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen sind leider etwas gesunken. Weniger Nachzahlungen säumiger Mitglieder aus den Vorjahren und gesunkene Mitgliederzahlen waren hierfür ausschlaggebend. Zuwendungen sind ebenfalls stark zurückgegangen. Erfreulich ist, dass aus den Veranstaltungen ein stattlicher Überschuss erwirtschaftet wurde. Dies haben wir wieder den Obstbautagen zu verdanken, bei denen mehr Fachbesucher teilgenommen hatten als im Vorhinein kalkuliert. Bei den Ausgaben hat sich der Anteil für Schüleraktivitäten und Prämien auf 2.713,73 erhöht. Es sind rund 700,- Euro mehr ausgeschüttet worden. Für Exkursionen der Meister- und Technikerklassen und für Leistungsprämien wurden insgesamt 971,85,- Euro ausgezahlt. Für die Projekte der Techniker im GaLaBau und Gartenbaumeister wurden insgesamt 1.591,88 Euro ausgereicht. Druckkosten sind für unsere Mitgliederinformationen in dieser Periode wieder für zwei Ausgaben angefallen. Die Portokosten blieben in etwa gleich. Die Jahreshauptversammlung im Reisebus mit geführter Besichtigungstour auf der Landesgartenschau Frankenberg wurde mit 666,24 Euro bezuschusst.

Die Obstbautage 2019 erzielten einen Überschuss von 4.253,89 Euro, wenn man die im Jahr 2020 noch zu erwartenden Tagungsaufwendungen noch abzieht. Es wurden wieder Kredite an Schüler mit BAföG- oder Finanzengpässen ausgezahlt. Es verbleiben noch ausstehende Rückzahlungen in Höhe von 1.950 Euro, die voraussichtlich im Jahr 2020/21 erfolgen werden.



Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.				
Jahreshauptvers.				
Finanzplan, 1.1. - 31.12.20			Plandaten 2020	
alles in Euro umgewandelt				
	2019	2020	Anfangsbestand	2019
				2020
	Anfangsbestand			
				Euro
				Euro
Bankkonto	16.401,22	18.481,77	Kasse, bar	495,96
Kasse	495,96	1.122,42		1.122,42
			Bank	16.401,22
				18.481,77
Summe	16.897,18	19.604,19		
1. Beiträge				4.108,94
2. Veranstaltungen / Initiativen				4.234,67
3. Zuwendungen von Dritten				250,00
				300,00
			Einnahmensaldo gesamt	8.593,61
				5.600,00
5. Postwertzeichen				-487,22
6. Verbandsblatt Kopierkosten				-500,00
7. Büromaterial, Zeitschrift, Notargebühr, Telefon				-100,00
8. Kontoführungsgebühren - Softwareservice				-352,67
9. Präsente an Mitglieder - Geburtstage/ Trauer usw.				-23,95
10. Mitgliederwerbung, Embleme für Mitglieder und Sonstige				0,00
11. Kommissarisch verwaltet				0,00
12. Kredite für Schüler in Schwierigkeiten				-950,00
13. Verbandstagungen/ Hauptversammlung und Vorstandssitzungen				-666,24
14. Sonstige Zuwendungen/Unterstützung				-25,00
15. Internetseiteneinrichtung/Unterhaltung				-261,79
16. Abführung an den Dachverband der Fachschulen				0,00
17. Unterstützung von Schüler u. Studentenaktivitäten				-2.713,73
18. Recherche für Festbroschüre 100 Jahre				0,00
				-4.000,00
			Ausgaben gesamt	-5.886,60
				-9.825,00
Überschuss	Vergleich Einnahmen mit Ausgaben			2.707,01
			Kredit an Schüler	-950,00
			Restzahlung Obstbautag	-571,99
			Vermögen Jahresende	18.082,20
				14.303,69

Lässt man die Schülerkredite und die Restzahlungen der Obstbautage mit in die Berechnung einfließen, haben wir einen Vermögenszuwachs von 3.603,50 Euro zu verzeichnen.

Die Kassenprüfung erfolgte durch Dr. Dieter Krümmel am 24.08.2020 und durch Dr. Dieter Kuchler am 09.09.2020. Es wurden keine Beanstandungen gemacht.

Prognose:

2020 werden die Ausgaben steigen. Ein Vermögenszuwachs ist nicht zu erwarten. Höhere Ausgabeposten stehen vor allem für die professionelle Recherche für die geplante Festschrift aus Anlass des 100jährigen Bestehens der Höheren Gärtnerischen Ausbildung in Pillnitz an.



Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.				
Jahreshauptvers.				
Finanzbericht, 1.1. - 31.12.19			Daten 2019	
alles in Euro umgewandelt				
	2018	2019	Anfangsbestand	2018
				2019
	Anfangsbestand		Euro	Euro
Bankkonto	13.872,85	16.401,22	Kasse, bar	501,77
Kasse	501,77	495,96		495,96
	0,00	0,00		
Sparbuch			Bank	13.872,85
Summe	14.374,62	16.897,18		16.401,22
1. Beiträge				4.548,83
2. Veranstaltungen / Initiativen				1.344,27
3. Zuwendungen von Dritten				1.334,00
				250,00
			Einnahmensaldo gesamt	7.227,10
				8.593,61
5. Postwertzeichen				-499,61
6. Verbandsblatt Kopierkosten				-203,00
7. Büromaterial, Zeitschrift, Notargebühr, Telefon				-33,86
8. Kontoführungsgebühren - Softwareservice				-358,08
9. Präsente an Mitglieder - Geburtstage/ Trauer usw.				-403,88
10. Mitgliederwerbung, Embleme für Mitglieder und Sonstige				0,00
11. Kommissarisch verwaltet				0,00
12. Kredite für Schüler in Schwierigkeiten				-100,00
13. Verbandstagungen/ Hauptversammlung und Vorstandssitzungen				-776,02
14. Sonstige Zuwendungen/Unterstützung				-25,00
15. Internetseiteinrichtung/Unterhaltung				-207,12
16. Abführung an den Dachverband der Fachschulen				0,00
17. Unterstützung von Schüler u. Studentenaktivitäten				-2.018,58
18. Konvolut und Berufsfeldanalyse, Kammernachlass				-79,39
			Ausgaben gesamt	-4.704,54
				-5.886,60
Überschuss	Vergleich Einnahmen mit Ausgaben			2.522,56
				2.707,01
Finanzmittel per 31.12				16.897,18
davon				19.604,19
				495,96
				1.122,42
				16.401,22
				18.481,77
				0,00
				0,00
				1.050,00
				1.950,00
				0,00
				0,00
				-571,99
				-575,50
			Finanzmittel ohne Vorlagen	17.375,19
				20.978,69
			realer Vermögenszuwachs/-verlust	4.123,90
				3.603,50

Klaus Engelhardt



Bericht zur Jahreshauptversammlung des Verbandes ehemaliger Dresden-Pillnitzer am 9. September 2020

Unser Jahrestreffen begann am neuen Wohnheim, wo 14.00 Uhr rund 30 Mitglieder eingetroffen waren. Erster Punkt war die Besichtigung des neu sanierten Wohnheims, dessen Sanierung eben abgeschlossen war.

Nachdem vor einigen Jahren bereits die Fassade wärmegeklämmt und neugestaltet wurde, war das Hauptanliegen der jetzigen Sanierung, die Zimmer und deren Ausstattung auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen. Im Vergleich zu anderen gartenbaulichen Fachschulen in Deutschland bestand hier in Pillnitz Nachholbedarf. Das betraf insbesondere die Sanitärausstattung. Hier standen in den Zimmern bisher nur Waschbecken und ansonsten Gemeinschaftswaschräume zur Verfügung. Das Mobiliar musste erneuert werden und eine Ausstattung des Wohnheims mit WLAN fehlte. Wer das Wohnheim kennt, weiß, dass die Zimmer verschiedene Grundrisse haben, so dass bei der Modernisierung nicht mit einem einheitlichen Konzept für alle Zimmer gearbeitet werden konnte.

Die Bauleitung war dem Büro Riegerarchitektur übertragen worden. Da das Wohnheim ein typischer Bau vom Anfang der 1960er Jahre ist, gab es neben der Modernisierung auch einige bauliche Details zu bewahren, die charakteristisch für diese Zeit sind. Insgesamt war es also eine anspruchsvolle Aufgabe.

Die Zimmer sind jetzt als Einzel- oder Doppelbettzimmer ausgestattet und haben alle eine festeingebaute Nasszelle mit Dusche, Waschbecken und Toilette bekommen. Insgesamt verfügt das Wohnheim über 122 Plätze. Vom Architekturbüro wurde ein Farbkonzept entwickelt, dass neben einem hellen Grau in den Fluren in jeder Etage eine ergänzende Farbe vorsieht, im Erdgeschoss Braun, im Obergeschoss Grün und im Dachgeschoss Blau. Die Idee erschließt sich vielleicht nicht sofort aber, wenn man einmal draufgekommen ist, ist es einleuchtend. Es soll die Abfolge von Erde, Vegetation und Himmel symbolisieren und damit an den Tätigkeitsbereich der Gärtner erinnern.



Die Zimmer selbst sind hell und mit weißen Einbaumöbeln ausgestattet.



Neben den Zimmern stehen den Fachschülern in jeder Etage eine Küche mit angeschlossenen Frühstücksraum, eine Fernsehlounge und ein Waschraum mit drei Waschmaschinen zur Verfügung.



Im gesamten Wohnheim steht WLAN zu Verfügung, so dass die Schüler unabhängig von unseren PC-Kabinetten auch in ihren Zimmern am Laptop arbeiten können.

Die bisherigen Büros im Verbinder zur Fachschule sind jetzt auch Zimmer für Auszubildende geworden. Bisher war es üblich, dass viele vom Parkplatz in das Wohnheim und dann über den Verbinder zur Fachschule gegangen sind. Das ist jetzt nicht mehr möglich. Das Wohnheim und die Fachschule sind damit klar getrennt, wodurch auch die Störungen im Wohnheim geringer sind.

Die Bauzeit war mit etwas mehr als zwei Jahren ein paar Wochen länger als geplant, was bei einem Altbau aber nicht ganz unerwartet ist. Einiges an Unvorhersehbarem gab es in diesen beiden Jahren dann doch, zuletzt im Frühjahr 2020 ein Leitungsdefekt unter dem Flur im Erdgeschoss, weshalb der Fußboden wieder aufgerissen werden musste und die Leitung zu reparieren. Die Gesamtkosten der Sanierung belaufen sich auf rund 6,5 Mio. EUR, von denen ein hoher Anteil aus der Förderung des Bundesinstitutes für Berufsbildung getragen wurde.

Die Zimmerpreise sind moderat. Für die Fachschüler kostet die Unterbringung im Einzelzimmer incl. Bettwäsche 190,00 EUR/Monat, im

Doppelzimmer 120,00 EUR/Monat. Für die einwöchige Unterbringung im Rahmen der Lehrgänge der Überbetrieblichen Ausbildung fallen mit Bettwäsche 37,00 EUR an.

Insgesamt kann Pillnitz jetzt allen Fachschülern und Auszubildenden eine zeitgemäße, komfortable und preiswerte Unterbringung anbieten. Die Fachschule schließt damit zu Wohnheimangeboten anderer Gartenbauschulen auf und hat insgesamt natürlich an Attraktivität als Fortbildungseinrichtung gewonnen.

Das Wohnheim wurde von allen Teilnehmern mit viel Interesse und Lob besichtigt. Unter unseren Gästen waren auch Frau Wiedner und Frau Kaden, beide langjährig als Betreuerinnen im Wohnheim tätig. Sie konnten sicher den Fortschritt mit am besten beurteilen. Ihre Anerkennung für das Neue verbunden mit den Erinnerungen an das Ehemalige war denn auch von besonderem Gewicht.

Nach der Besichtigung des Wohnheims schloss sich noch ein Blick auf das neue Mehrzwecksportfeld an, das im Zusammenhang mit der Wohnheimsanierung gebaut wurde. Dazu hatten wir schon berichtet.



Der Weg führte uns dann in das Probefeld von Beet- und Balkonpflanzen, wo uns Frau Kollatz über die aktuellen Versuchsarbeiten des Referates Zierpflanzenbau informierte. Neben den überwiegend prachtvoll blühenden Kästen, Kübeln und Beeten war auch die Neuanlage zur

Staudenverfrühung zu besichtigen. Frau Jentsch testet schon seit mehreren Jahren die unterschiedlichsten Stauden auf ihre Eignung zur Verfrühung unter Folie. Ziel ist, den Einzelhandelsgärtnereien kostengünstige Varianten für die Eigenerzeugung von Blumen zur Binderei empfehlen zu können. Unter den Teilnehmern waren traditionell wieder viele Zierpflanzengärtner, so dass sich eine lebhafte Diskussion und viele Fragen ergaben. Frau Kollatz sei für ihre Unterstützung unserer Jahreshauptversammlung an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.



Weiter ging es in den Gewächshausverbinder der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte, wo für Kaffee und Kuchen schon eingedeckt war. An dieser Stelle ist den Kolleginnen und Kollegen der ÜbA für das Stellen der Tische zu danken, wie auch den Helferinnen aus unserem Kreis für Kaffeekochen und das Besorgen des Kuchens. Frau Haase hat aus den Vorräten ihrer Arbeitsgruppe noch schnell unseren Bestand an Mineralwasser aufgestockt, was angesichts der Temperaturen – immerhin etwa 27 °C – dankbar angenommen wurde.

Parallel zum Kaffeetrinken erfolgten unter der bewährten Versammlungsleitung von Herrn Schulze die Berichte des Vorsitzenden, des Kassenwarts und der Kassenprüfer, einige engagierte Diskussionsbeiträge sowie letztlich auch die Entlastung des Vorstands durch die Versammlungsteilnehmer. Die Berichte liegen gesondert vor.

Anschließend bestand die Möglichkeit, einen Blick auf neue Technik in der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte zu werfen und neue Versuche im Versuchsfeld zu besichtigen.

Ziel der Überbetrieblichen Ausbildung muss es sein, die Auszubildenden auch mit modernster Technik bekannt zu machen, um auf diesem Weg auch Anregungen in die Betriebe zu tragen.



Im Jahr 2020 sind dafür erhebliche Anstrengungen unternommen worden. Zu den Neuanschaffungen gehörten u. a. eine Pflanzenschutzmaschine mit Querstromgebläse für den Obst- und Weinbau sowie Roll- und Fingerhacken, die im gleichen Bereich den aktuellen Stand für die Bodenbearbeitung entlang der Reihen darstellen. Für den Transport kommen elektrische Antriebe zunehmend zum Einsatz. Hier wurde ein Elektrotransporter vom Typ Goupil 4 erworben, der im Frühjahr 2021 geliefert und dann sowohl für die Ausbildung als auch für den innerbetrieblichen Transport eingesetzt wird. Gute Erfahrungen mit einem Elektrolader konnten schon seit dem Vorjahr gemacht werden. Im Frühjahr 2021 wird auch noch eine neue Topfmaschine zur Verfügung stehen. Für die Versammlungsteilnehmer boten die Maschinenhallen der ÜBA ein eindruckliches Bild.



Es wäre erfreulich, wenn diese Eindrücke auch den Weg in die Betriebe finden, die Ihre Auszubildenden nach Pillnitz schicken, da die meisten von der hier vorhandenen Ausstattung sicher kein aktuelles Bild haben.

Im Versuchsfeld konnten sich die Versammlungsteilnehmer vor allem über die aktuellen Versuche des Referates Garten- und Landschaftsbau informieren. Zunächst standen die neuen Versuche bei der Stauden- und Gehölzsichtung im Fokus, ebenso ein umfassender Versuch zur optimalen Pflanzdichte von Bodendeckern auf Gräbern. Inhaltlich hat das Thema „Insektenförderung“ stark zugenommen. Zu den neuen Versuchen gehört die Erprobung von angesäten Blumenwiesen, wobei die hier ausgewählten Mischungen sich nicht durch hervorstechende Blütenpracht, sondern durch eine gute Einfügung in die Landschaft auszeichnen sollen. Die im Frühjahr angesäten Wiesen hatten sich bis September gut entwickelt und zeigten ein reiches Insektenleben.

In der gleichen Richtung wird auch der „Trachtenweg“ weiterentwickelt, mit dessen Anlage 2019 am Gehilfenhaus begonnen und dessen Pflanzung im Frühjahr 2020 im Nordfeld fortgesetzt wurde. Voraussichtlich wird der Bau des geplanten Lehrbienenstands 2022 abgeschlossen sein, so dass zu diesem Zeitpunkt dann auch ein breites

Anschauungssortiment zu insektenfreundlichen Pflanzen zur Verfügung stehen wird.



Zu allen Versuchen gab es unter den Teilnehmer eine angeregte Diskussion. Das Fazit, das von vielen Teilnehmer geäußert wurde, lautete, dass es ein lohnenswerter Nachmittag in Pillnitz war. Der Vorstand hat sich über den regen Zuspruch ebenfalls gefreut. Wir können trotz aller aktuellen Schwierigkeiten durch die Corona-Pandemie mit Zuversicht auf unsere weitere Arbeit schauen, wobei vor allem das 100jährige Jubiläum der Eröffnung der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau in Pillnitz allmählich in den Blick rückt.

Dr. Ingolf Hohlfeld

Dr. Karl Richter zum 85. Geburtstag



Am 15.02.2021 begeht Dr. Karl Richter, Dresden seinen 85. Geburtstag.

Aus einer Dresdener Gärtnerfamilie stammend absolvierte Karl Richter Anfang der 1950er Jahre seine Gärtnerlehre in der Firma Wilhelm Elsner Dresden. Anschließend arbeitete er im Gartenbaubetrieb Glaser, damals in Holzhausen bei Leipzig, sowie im elterlichen Betrieb in Dresden-Dobritz. Stets fest in der Praxis verwurzelt, qualifizierte er sich auf dem so genannten zweiten Bildungsweg ständig weiter. 1957 bis 1959 absolvierte er einen Meisterlehrgang in Dresden-Pillnitz. Das Fernstudium ab 1962 an der Ingenieurschule für Zierpflanzenwirtschaft Dresden-Pillnitz/Bannewitz schloss er 1966 als Gartenbauingenieur ab.



1976 bis 1980 erlangte er mit einer außerplanmäßigen Aspirantur an der Humboldt-Universität zu Berlin den akademischen Grad eines Dr. agr.

Schon ab Mitte der 1960er Jahre hatte Karl Richter Führungsverantwortung in den verschiedenen genossenschaftlichen Strukturen des Dresdner Gartenbaus. Nach dem Zusammenschluss der Dresdner gärtnerischen Produktionsgenossenschaften zur GPG floradres war er als stellvertretender Vorsitzender hauptverantwortlich für die Produktion u.a. von Moorbeetpflanzen. Sein reicher gärtnerischer Erfahrungsschatz kam ihm dabei ebenso zugute wie sein Interesse am wissenschaftlich-technischen Fortschritt sowie sein tiefes betriebswirtschaftliches Verständnis.

Seine hohe fachliche Kompetenz war schon damals verbunden mit starkem Bestreben nach Austausch und Zusammenarbeit über die betrieblichen Grenzen hinaus. Ab 1970 gehörte er zu den maßgeblichen Vertretern der neu gegründeten Erzeugnisgruppe Moorbeetpflanzen, dem Vorläufer der 1990 (wieder-)gegründeten Azerca Sachsen e.V. Auch an der demokratischen Umgestaltung und Erneuerung des Landesverbandes Gartenbau Sachsen e. V. hatte er großen Anteil und trieb die Einbindung der sächsischen Verbandsstrukturen in den Zentralverband Gartenbau e.V. sowie seine Sondergruppen voran.

Sein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein kam auch darin zum Ausdruck, dass er 1990 einen Betriebsteil der GPG floradres übernahm und als Gartenbau Meußnitz GmbH weiterführte. Deren Geschäftsführer war er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahre 2002.

Dr. Karl Richter hat wesentlichen Anteil daran, dass die Dresdener Tradition großer Gartenbauausstellungen weitergeführt und zu neuer Blüte gebracht wurde. Mit Herzblut hat er dafür viele Aktivitäten vorangebracht, auch weit über seinen „Ruhestand“ hinaus. Davon zeugen zahlreiche „vorgezogene Azaleenschauen“ oder Freilandgestaltungen sowie Hallenschauen mit Moorbeetpflanzen auf den Bundes- und Landesgartenschauen seit den 1990er Jahren. Er hat sich unermüdlich für eine Bundesgartenschau in Dresden selbst eingesetzt. Dr. Karl Richter war tatkräftig an der Organisation der Herbstzauber-Ausstellungen in der Orangerie des Schlossparkes Pillnitz beteiligt. Er ist Mitglied der Mitteldeutschen Kameliengesellschaft und war da immer sehr aktiv. Die seit 2006 aller zwei Jahre stattfindenden Blumenausstellungen „Frühling



im Palais“ im Großen Garten Dresden sind ohne ihn nicht denkbar. Seine Kenntnis der Szene, seine guten Verbindungen hat er immer wieder genutzt, die Gartenbaubetriebe der Region für die Erzeugung von Ausstellungsware zu vernetzen.

Dr. Karl Richter genießt im gartenbaulichen Berufsstand in Sachsen und darüber hinaus eine hohe Wertschätzung. Sein 85. Geburtstag ist Anlass, dies einmal ausdrücklich festzustellen.

Brigitte Zempel, Leipzig-Markkleeberg,
Wolfgang Friebe, Dresden-Pillnitz
Stephan Wartenberg, Dresden-Pillnitz



Das Pillnitzer Probefeld Beet- und Balkonpflanzen

Auf dem Pillnitzer Probefeld des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) in Dresden-Pillnitz werden jährlich sowohl umfangreiche Sortimente von Beet- und Balkonpflanzen getestet als auch Anbauversuche im Freiland durchgeführt. Die Ergebnisse aus den verschiedenen Versuchen stehen sowohl den sächsischen Gartenbaubetrieben als auch den Gartenfachberatern und Hobbygärtnern zur Verfügung.

Ein Schwerpunkt ist die jährliche Neuheitenprüfung bei Beet- und Balkonpflanzen. Das Sortenkarusell dreht sich in diesem Bereich sehr schnell. Jährlich werden neue Sorten eingeführt. Oft fehlen zu diesen Neuheiten verlässliche Angaben zu Blühstärke, zum Wuchsverhalten oder zur Wetterstabilität. Einige Aussagen können nach der Saison durch die Ergebnisse der Sortensichtung auf dem Pillnitzer Probefeld getroffen werden. Bei der Freilandprüfung stehen die Blühstärke über den Zeitraum von Mitte Mai bis Ende September, der Gesamteindruck der Pflanzenbestände, die Anfälligkeit gegenüber Krankheiten und Schädlingen sowie die Wuchsstärke der einzelnen Sorten im Vordergrund. Erfasst werden weiterhin die Witterungsstabilität und die Selbstreinigung

Ein weiterer Aufgabenkomplex ist der möglichst umfangreiche Sortenvergleich bei einzelnen, ausgewählten Arten. Es wird versucht, das derzeit am Markt erhältliche Sortenspektrum der nationalen und internationalen Züchtung anzubauen und zu vergleichen. So stehen in diesem Jahr 35 verschiedene Sorten von *Agastache* spp. (Duftnessel), 59 Sorten von *Cosmos bipinnatus* und 16 Sorten von *Cosmos sulphureus* auf dem Probefeld.

Die Versuchsarbeit erfolgt koordiniert mit Lehr- und Versuchseinrichtungen in ganz Deutschland. In verschiedenen Arbeitskreisen werden ausgewählte Fragestellungen gemeinsam bearbeitet und die Ergebnisse veröffentlicht. In diesem Jahr sind das neue Sorten bei interspezifischen Pelargonien sowie kompakt wachsende Pelargonien der *Peltatum*-Gruppe. Weiterhin erfolgt eine gemeinsame Sichtung bei kompakt wachsenden *Mandevilen*. Eine Fragestellung ist dabei, welche Sorten so kompakt bleiben, dass sie sich für die Verwendung bei der Wechselbepflanzung von Grabflächen eignen.



Blick über das Pillnitzer Probefeld
Beet- und Balkonpflanzen



Auf dem Pillnitzer Probefeld wählen
die sächsischen Gärtnerinnen und
Gärtner jährlich **Sachsens
Balkonpflanze des Jahres** aus. In
diesem Jahr ist das **Feenküsschen**
(*Nemesia* Cv. 'Fairy Kisses'-Serie)
Sachsens Balkonpflanze.



Weiterhin gehören Anbauversuche mit Sortimenten für den Freilandschnitt bereits jahrelang zum Pillnitzer Probefeld dazu. In den vergangenen Jahren wurden vor allem Stauden auf deren Schnitteignung untersucht. Aktuell liegt der Schwerpunkt bei Anbauversuchen mit zweijährigen bzw. einjährigen, überwinternden Arten. Dabei geht es vor allem um die Testung von Methoden zur Verfrühung der Ernte, Sortimentssichtung, Erarbeitung von Anbauempfehlungen für Erwerbsgärtner und Bewertung der Anbauverfahren.

Für diese Arbeitsschwerpunkte stehen

- I 1.500 m² Beetfläche
- I 618 Balkonkästen,
- I 364 Pflanzcontainer,
- I 80 Blumenampeln und
- I 460 m² Gießwagenfläche

zur Verfügung.

Gern können Sie das Pillnitzer Probefeld Beet- und Balkonpflanzen individuell besuchen, am besten wochentags zwischen 7 und 16 Uhr. Um Anmeldung wird gebeten. Sie erhalten dann auch eine Probefeldliste. Nach Vereinbarung sind für größere Gruppen Führungen auch abends oder am Wochenende möglich.

Beate Kollatz

LfULG, Ref. Zierpflanzenbau

Rückblick auf das Inspektorat in Bayern - Meine Ausbildung zum Landwirtschaftsinspektor

Mein Name ist Daniel Brohm und ich arbeite seit März 2020 am LfULG im Referat für Investitionsförderung. Bevor ich diese Tätigkeit angetreten habe, absolvierte ich über 18 Monate ein sog. Inspektorat in der bayerischen Landwirtschaftsverwaltung im Schwerpunkt Gartenbau. Diese Ausbildung sowie auch das entsprechende gärtnerische Referendariat, findet für sächsische Beamtenanwärter:innen traditionell in Bayern statt. In diesem Bericht möchte ich einen Einblick in den Aufbau und Ablauf des Inspektorates geben und meine persönlichen Erfahrungen teilen.

Die Ausbildung begann am 1. Oktober 2018 direkt am Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten in München zur offiziellen Vereidigung. Neben mir, als einziger sächsischer Anwärter, wurden noch rund 60 weitere Kolleg:innen in das Beamtenverhältnis auf Widerruf für den mittleren und den gehobenen Dienst ernannt. Diese sehr feierliche Zeremonie bot die erste Gelegenheit für die Kontaktaufnahme zu meinen zukünftigen Anwärterkolleg:innen, welche ich aber in den kommenden Monaten noch viel intensiver kennenlernen durfte.



Ausbildungsverantwortliche und Anwärter:innen der 2. und 3. Qualifizierungsebene nach Ihrer Vereidigung am Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in München am 01.10.2018. Foto: StMELF

Bevor alle Anwärter:innen auf die insgesamt 47 bayerischen Landwirtschaftsämter verteilt wurden, startete bereits am Folgetag das durch die Staatliche Führungsakademie (FüAk) organisierte mehrwöchige Seminarprogramm in Grub (Poing) bei München, wo die bay. Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) ihr Institut für Tierzucht und Tierhaltung betreibt. Da die Ausbildung allumfassend angelegt ist, war es auch für die insg. 5 Gärtner:innen obligatorisch, sich mit allen Themen der Landwirtschaft vertraut zu machen, was nicht immer einfach, aber stets interessant gewesen ist, zumal die einzelnen Vorträge überwiegend von den Leiter:innen der jeweiligen Fachressorts gehalten wurden.

Neben den fachlichen Inhalten (Ökonomie, Verwaltung und Technik) lag ein Schwerpunkt im Bereich Beratung und Bildung, die in der bay. Landwirtschaftsverwaltung von entscheidender Bedeutung sind. In sehr intensiven Rhetorik-Kursen wurde erlernt, wie Gespräche zielführend geleitet werden, um auch das Richtige und Beste für den zu beratenden Betrieb zu erreichen. Die Theorie dazu wurde immer kurz erläutert, wichtiger jedoch waren die praktischen Übungen, bei denen zunächst die Anwärter:innen untereinander übten, im Laufe der Ausbildungszeit jedoch auch immer mehr echte Beratungsfälle in den Betrieben stattfanden.



Die Unterstützung bei der Durchführung des Bockmarktes in Dettelbach war ein großes Erlebnis für mich. Ich unterstützte die Arbeit des Veterinäramts bei der Untersuchung nach Blauzungenkrankheit.

Die Ausbildungszeit unterteilt sich in zwei Abschnitte, die jeweils an einem anderen Amt vollzogen werden. Für die ersten 9 Monate hatte ich das Glück am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) im unterfränkischen Kitzingen zu landen. Neben der wunderschönen Lage am Mairdreieck bietet die Gegend viel Interessantes für einen Gartenbauer, da hier neben Weinbau auch Obst- und Gemüsebau praktiziert wird. Das AELF Kitzingen ist daher auch eines von insg. 4 sog. Gartenbauzentren des Freistaates Bayern.



In der Region um Nürnberg und Fürth wird traditionell auch Tabak produziert. Auch wenn die großen Zeiten des Tabakkonums vorbei sind, steigt aktuell die Nachfrage durch die E-Zigarette wieder leicht. Das Foto zeigt Tabakjungpflanzen, die im Frühjahr in Folientunnel angezogen werden.

Genauso wie mein „2. Amt“, das AELF Fürth in Mittelfranken, zu dem ich im Sommer 2019 wechselte und welches in unmittelbarer Nähe zu Bayerns intensivsten Gemüsebauggebiet, dem Knoblauchsland vor den Türen Nürnbergs liegt. Zu den absoluten Höhepunkten für mich zählten die drei Wochen Zeit an der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) in Veitshöchheim im Sommer 2019 und der Einsatz am Obstinformationszentrum Fränkische Schweiz in Hiltlpoltstein.



An der LWG begleitete ich junge Geflüchtete, denen der Beruf des Gärtners nähergebracht werden sollte. Dieses Foto von mir wurde später zum „Foto des Monats“ in der Fachzeitschrift DeGa-Gartenbau.



Die LWG führt jedes Jahr zahlreiche Untersuchungen an Zier- und Nutzpflanzen durch. Ein Schwerpunkt bei den Kübelpflanzen in 2019 war die Untersuchung der Attraktivität der Kübelpflanzen für Wildbienen und andere Insekten.

Neben verschiedenen zu absolvierenden Aufgaben, die für die Zulassung zu den Abschlussprüfungen von Nöten waren (u.a. Facharbeiten, Beratungs- und Vortragsübungen), verbrachte ich die Zeit mit so vielen Außeneinsätzen wie möglich, um die Situation und Bedarfe der Praxis genauestens mitzubekommen. Weiterhin machte ich mich mit den aktuellen Themen vertraut, die die Staatsregierung als agrarpolitisch relevant eingestuft hat. Im Speziellen Düngeverordnung, Diversifizierung, Klimawandel, Tierwohl, Biodiversität, und Strukturwandel.



Auf der Gartenschau Wassertrüdingen 2019 erklärte ich den Besucher:innen die Vorteile hydroponischer Kleinanlagen für den privaten Anwendungsbereich.
Foto: G. Holm

Am Ende der Ausbildung folgten natürlich die Prüfungen (schriftlich, mündlich und praktisch). Diese sehr intensive Zeit war geprägt von stetigem Lernen und Wiederholen, wobei es nur wenig Einschränkungen bei den möglicherweise anfallenden Prüfungsthemen gab. Aber auch das wurde von mir und allen Anwärterkolleg:innen gemeistert.

Es heißt ja gelegentlich „In Bayern ticken die Uhren etwas anders“. Diesen Eindruck kann ich nur bestätigen. Dabei meine ich jedoch nicht, dass die Zeit hier stehen geblieben wäre. Im Gegenteil. Die Verknüpfung von Tradition und moderner Lebensweise unter Berücksichtigung der aktuellen gesellschaftlichen Anforderungen, gelingt hier, auch Dank konsequenter Anpassung und Umsetzung der Gesetze und der überaus



guten Öffentlichkeitsarbeit der Behörden, meiner Meinung nach beispielhaft und erfolgreich. Aber natürlich spielt hier auch die bayerische und fränkische Mentalität eine wichtige Rolle.

Trotz ständiger Trennung von Frau und Kindern, die ich in Dresden fast jedes Wochenende besuchte, verging die Zeit in Bayern wie im Flug. Besonders beeindruckte mich die unglaubliche Stärke und Dynamik, die alle Ebenen der bayerischen Landwirtschaftsverwaltung (Ministerium, Ämter, Landesanstalten und FüAk) an den Tag legen und diese auch an die Anwärter:innen vermittelten.

Auch in Sachsen wächst in jüngerer Zeit wieder der Bedarf an Inspektor:innen und Referendar:innen im Landwirtschaftsbereich. Gerade für Hochschulabsolvierende ist das eine Chance, sich eine dauerhafte Anstellung in der Landwirtschaftsverwaltung zu sichern, die sogar gute Chancen auf eine Verbeamtung mit sich bringt. Interessenten können sich auf karriere.sachsen.de über mögliche Stellenausschreibungen informieren und sich bei Fragen zur Ausbildung zum/zur Inspektor:in oder Referendar:in gerne jederzeit an mich wenden.

Daniel Brohm,
LfULG (Daniel.Brohm@smul.sachsen.de)



Der Fachschülerwettbewerb 2020 „Gestaltung eines Gartens in Radebeul“

Die Anfertigung eines Entwurfs für einen Freiraum gehört für die angehenden Techniker des Garten- und Landschaftsbaues zum zentralen Bestandteil des Lehrplanes im 2. Schuljahr. Diesmal hatten die Fachschüler Gelegenheit, einen Entwurf zu einem privaten Garten in Radebeul zu erstellen. Das Grundstück ist langgestreckt und 2.650 m² groß. Die eingeschossige Backstein-Villa wurde 1877 erbaut und teilt das Areal in einen repräsentativen vorderen und einen privaten hinteren Bereich.

Im Westen und Osten schließen sich ähnliche Villengrundstücke an, im Norden grenzt das Grundstück an die Meißner Straße und im Süden an die Bahnstrecke Dresden-Coswig. Das Haus und der Garten werden von den jungen Eigentümern und ihren beiden kleinen Kindern genutzt. Die Villa steht unter Denkmalschutz mit dazugehörigem Umgebungsschutz.

Nachdem die zwei Fachschülerinnen und sechs Fachschüler den Bestand erfasst hatten, fand Anfang November ein Kolloquium mit der Bauherrin statt. Hier konnten die Schüler ihre noch offenen Fragen klären. Danach machte sich jeder Schüler an die Erstellung des Entwurfs, der auch diesmal unter Wettbewerbsbedingungen erfolgte.

Da die Villa unter Denkmalschutz steht und auch die Umgebung einem Schutzstatus unterliegt, blieb die bereits existierende Gestaltung des vorderen Bereichs weitestgehend erhalten, eine intensivere Umgestaltung erfuhr vor allem der hintere Bereich. Der Auslober wünschte sich für diesen Abschnitt einen Ort, der der Familie einen privaten Rückzug ermöglicht. Haus und Garten sollten miteinander harmonieren. Generell erbaten sich die Eigentümer „eine schlichte, pflegeleichte Gestaltung mit einigen Highlights“.

Für die bereits im Bau befindliche Terrasse mit integriertem Swimmingpool galt es Vorschläge zur detaillierten Ausgestaltung - vorzugsweise mit mediterranem Charakter - zu machen. Es war auch ein Gartenhäuschen an der östlichen Grundstücksgrenze bereits in Planung, für dessen unmittelbares Umfeld Ideen zur Gestaltung gesucht wurden.

Außerdem wünschte sich insbesondere die Bauherrin einen kleinen Nutzgartenbereich.



Die besondere Herausforderung an diesem Entwurfsprojekt lag diesmal darin, dass nicht auf der „grünen Wiese“ geplant wurde. Es ging darum, mit bereits bestehenden, in der Planung oder im Bau befindlichen Ausstattungselementen umzugehen und diese harmonisch in ein funktionierendes Gesamtkonzept zu integrieren.

Aufgrund des Corona-bedingten Lockdowns mussten die Schüler weitestgehend zu Hause arbeiten und auch die wöchentlichen Konsultationen mit Frau Seliger fanden online statt. Trotz dieser erschwerenden Situation gaben alle acht Schüler ihre Entwürfe am 19. Januar 2021 termingerecht ab, um sie noch am selben Tag den Vorprüfern zu präsentieren.

Ein paar Tage später setzte sich das Preisgericht zusammen, um die besten Entwürfe festzulegen. Der Jury gehörten Dr. Ingolf Hohlfeld (LfULG), Tom Kirsten (LfULG), Andreas Wehle (Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen e.V.) sowie Nicole Wendt (Bauherrin) an.

Am 29. Januar 2021 wurden die Preisträger offiziell bekannt gegeben.

Unter den eingereichten Lösungsvorschlägen und Ideen für diesen Garten konnten zwei Entwürfe das Preisgericht ganz besonders überzeugen:

Den 1. Platz belegte Julia Rother. Ihrem Entwurf liegt die Idee „Der Garten mit den zwei Gesichtern“ zugrunde. Die zwei Gesichter sind gut nachvollziehbar: Es gibt den vorderen Gartenteil, der sich eher klassisch, zurückhaltend präsentiert, während der hintere Gartenteil dem Familienleben in all seinen Facetten gewidmet ist und eine lockere, muntere Gestaltung zeigt.

Beide Teilbereiche gehen harmonisch ineinander über. Die Verbindung wird vor allem durch den verwendeten Sandstein erreicht, der den Garten durchzieht und mit dem Sockel der Villa kommuniziert. Im hinteren Gartenteil beeindruckt besonders die vielfältige Pflanzenauswahl in ihrer standortgerechten Verwendung und die dem Wunsch der Familie nach einem mediterranen Garten gerecht wird. Der Jury gefielen ganz besonders die beiden Details, die den Betrachter in die Neugestaltung des Gartens eintauchen lassen und die Idee der Entwerferin gut veranschaulichen.

Josias Tiersch belegte den 2. Platz. Sein Entwurf enthält viele besondere Ideen, die gestalterisch gut umgesetzt wurden. Die Bepflanzung erfolgte reduziert, jedoch immer begründet und nachvollziehbar. Das Gartenhaus mit Glasfront und Dachbegrünung sowie der angrenzenden Outdoorküche ist besonders hervorzuheben. Außerdem konnte der Entwurf die Jury aufgrund seiner ansprechenden Colorierung und grafischen Darstellung überzeugen.



Alle Teilnehmenden, gemeinsam mit der Bauherrin (links beginnend: die Bauherrin Nicole Wendt und die Fachschüler Robin Grisard, Florian Lützendorf, Josias Tiersch, Steven Au, Julia Rother, Steffen Engel und Lisa Schröder, vorn Matthias Böhme)

Die Bauherrin lobte die vielen guten Vorschläge, die in die zukünftige Gartengestaltung einfließen werden. Sobald das Wetter mitspielt, werden die Ideen der Fachschüler umgesetzt.

Wir möchten in einer späteren Ausgabe gern über die Umsetzung der Entwürfe berichten.

Mit der Anfertigung des Bestands- und Entwurfsplanes ist für die Fachschüler die Beschäftigung mit diesem Garten in Radebeul noch nicht abgeschlossen, denn in den nächsten Wochen werden Ausführungs- und Detailpläne, Massenberechnungen und Leistungsverzeichnisse folgen. Durch dieses Projekt bekommen die Fachschüler einen umfangreichen Überblick und gezielte Einblicke in die einzelnen, aufeinander abgestimmten Teilaufgaben, die bei der Planung eines Freiraums anfallen. Die Beschäftigung mit einem Ort über einen längeren Zeitraum macht die Vor- und Nachteile dieses Freiraums deutlicher, so dass im



Anschluss praxisnahe, konkret auf Ort und Nutzer abgestimmte Lösungsansätze entwickelt werden können.

Anja Seliger

LfULG

Max Meltzer – Gärtnerjunge, Gartenbau-Student, Gartenbau-Lehrer

Es ist der letzte Freitag vor dem Weihnachtsfest. Während ich diese ersten Zeilen tippe, springt das Zeiteisen auf 06:00 Uhr. Als Primus in zweiter Generation einer Bäckerfamilie, bin ich Zeit meines Lebens von Bettflucht geplagt/beschert. Prä-Senile Bettflucht würde manch einer meinen- doch dazu fehlt mir das Alter! Aber bevor ich hier bereits am Anfang den gewissen roten Faden verliere, möchte ich mich ganz kurz vorstellen. Gestatten, Max Meltzer mein Name, Baujahr 10/1992 (im Rohbau gezeugt), Wahl-Dresdner seit 2012, humoristisch-angehauchter, leicht übergewichtiger Durchschnittsdeutscher. Ich mag meine Freunde, koche leidenschaftlich gern, gehe gern ins Theater, verreise sehr gern sehr oft, liebe meine Freundin Tanja, habe das deutsche Tanzabzeichen (Super Goldstar), bin Hunde- und Katzenliebhaber, wohne in der Dresdner Neustadt, fahre einen Volkswagen, bewirtschafte einen Kleingarten, besitze eine ausgeprägte Vorliebe für Böhmisches Blasmusik (Lieblingsband: Egerländer Musikanten), bin offen und kommunikativ und freue mich stets neue Menschen kennen zu lernen.





UND: Ich bin Neumitglied im Verband Ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V. Dieser, vertreten durch Frau Reinicke, bat mich, ein paar Zeilen über mich und meinen beruflichen Lebensweg zu verfassen- „gern auch lustig (...)“ war der kurze Nachsatz, also, bitte!

Vor ziemlich genau 8 Jahren und drei Monaten trieb mich der jugendliche Leichtsinn mit frischen 20 auf der Lebensuhr aus der ostsächsischen Kleinstadtidylle (wo ich eine unbeschwerte Kindheit und gärtnerische Vorbildung genoss) in das hektische Treiben der Großstadt. Im September 2012 begann ich mein Gartenbau-Studium an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden und gleichzeitig meinen beruflichen Lebensweg ins Pillnitz. Das Studium war wunderbar, und mit jedem Semester, was dazu kam, wusste ich, es war die richtige Entscheidung. Um neben dem Studium auch praktische Erfahrung zu sammeln (denn die hatte ich bis dato zwar reichlich aber nur aus dem heimischen Privatgarten- 1 ha Gemüse und Obst) nutzte ich das Angebot und nahm die Stelle als (Achtung!) ‚Studentische Hilfskraft für gärtnerische Tätigkeiten‘ an und durfte für ein Jahr das Team um Frau Haase im Versuchsgewächshaus der HTW unterstützen (Ganz großes Dankeschön an Frau Haase!). Während meines Studiums entdeckte ich auch meine große Leidenschaft für das Theater- um meinen Lebensunterhalt zu bestreiten arbeitete ich an Garderobe, Bar und Einlass zunächst im Staatsschauspiel Dresden, später im Boulevardtheater Dresden. „Morgens grün und abends blau – wir sind die Jungs vom Gartenbau“ sollte des Öfteren die Devise lauten – Studentenleben halt, es wird wohl einer meiner schönsten Lebensabschnitte bleiben! Im Jahr 2015 schloss ich das Studium mit dem ‚Bachelor of Science‘ (Bachelorarbeit: „Phytopathologische Untersuchungen an vertikalen Pflanzsystemen“) ab und im Herbst desselben Jahres stieg ich lückenlos in das Master-Studium (Produktionsmanagement in Agrarwirtschaft und Gartenbau) ein. Ein großer Höhepunkt meines Studiums war eine 2-wöchige gartenbauliche Fachexkursion durch den ‚Garten Nordamerikas‘ Kalifornien im November 2015 unter der Leitung von Prof. Dr. Schröder.

Genauso schnell wie im Bachelorstudium rannte auch die Zeit im Masterstudium und bald stand die Themensuche für die Masterarbeit ins Haus. „Nutzung von Fermentationsrückständen im Gartenbau“ lautete das Thema und ich begann mit den Versuchen. Meine Leidenschaft für den Gemüsebau zwang mich jedoch dazu, mich (ohne fertigen Master)



auf eine Vollzeitstelle als Außendienstmitarbeiter bei einem großen holländischen Gemüsezüchter zu bewerben. Ohne große Hoffnung auf eine Chance bekam ich jedoch die Zusage des Geschäftsführers und konnte mich bereits ab September 2018 als Regionalen Ansprechpartner im Außendienst schimpfen. Verantwortlich war ich für den Verkauf von Freilandgemüsesaatgut in ganz Ostdeutschland – mein tägliches Brot war also Gemüse und das Reisen zwischen Görlitz und Eisenach, zwischen Dresden und Rostock – 120.000 km im Jahr. Dabei konnte ich unendlich wertvolle Kontakte in die Praxis knüpfen, und auch die Züchtung und Saatgutproduktion sind ein sehr spannendes Business. Ich besuchte Betriebe in den großen Gemüsebaugebieten Pfalz, Niedersachsen, NRW, Niederbayern und Holland. Konnte gemeinsam mit meinen Kollegen neue Errungenschaften und Neuzüchtungen begutachten und den Weg hin zum Anbau mit meiner (zugegeben noch kleinen) Expertise begleiten. Meinen ersten längeren Urlaub nutzte ich dazu, endlich meine noch ausstehende Masterarbeit zu beenden, welche ich im April 2019 mit Erfolg verteidigte.

Neuer Titel – neue Möglichkeiten. Die Arbeit im Außendienst hatte definitiv auch seine Anreize, jedoch häuften sich die Kilometer und Überstunden exorbitant und in mir wurde der leise Wunsch nach beruflicher Veränderung langsam aber stetig lauter. Also begann ich erneut mit der Suche nach einer passenden und spannenden Beschäftigung mit etwas weniger Reiseanteil. Im Januar 2020 stieß ich schließlich auf eine Ausschreibung des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie für das Referat 81 Obst-, Gemüse- und Weinbau in Pillnitz. Da ich bereits vorab immer sehr gut mit dem Referatsleiter zusammengearbeitet habe (das Referat hat einige der Sorten getestet, die ich an die Landwirte und Gärtner verkaufte), verkürzte sich das ‚Gedankenmachen‘ und ich bereitete eine Bewerbung vor, die (auch wieder etwas unerwartet) nach Bewerbungsgespräch ebenfalls wieder positiv für mich ausfiel.

Also begann ich meine neue Herausforderung als (Achtung!) Referent für Betriebswirtschaftslehre im Gartenbau im Referat 81 für Obst-, Gemüse- und Weinbau im Landesamt für ‚Ulg‘ (pfliegte ein ehemaliger Professor immer zu vertönen), dem Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie und somit im öffentlichen Dienst des Freistaates Sachsen. Das Augenmerk meines Tätigkeitsbereiches liegt also (wie die



Stellenbezeichnung auch schon leicht andeutet) auf der Betriebswirtschaft im Gartenbau. Im Sommer eine Kombination aus betriebswirtschaftlicher Begleitung der Anbauversuche und angewandter Forschung zu Kostenstrukturen, Arbeitsgänge im Gartenbau etc. pp.

Im Winter darf ich fast meine gesamte Arbeitszeit an der Fachschule verbringen, wo ich den Technikern als auch den Meistern im Gartenlandschafts- und Produktionsgartenbau betriebswirtschaftliche Inhalte vermitteln darf. „Den trockensten Stoff von allen aber bei weitem nicht der langweiligste“ – die Rückmeldungen der Schüler sind nach meinen ersten knapp 3 Monaten gut und ich freue mich auf weitere interessante Unterrichtsstunden und Gespräche. Ich bin sehr stolz, einen kleinen Anteil an der Prägung des fachlichen Nachwuchses zu haben und nehme die Herausforderung weiter an.

Die Verbandsebene möchte ich dazu nutzen, um mit diesem Nachwuchs weiterhin in Kontakt zu bleiben und gemeinsames Wissen weiter zu teilen.

Ich hoffe meine kurze Vorstellung hat Ihnen gefallen, wünsche Ihnen und Ihren Familien nur das Beste für die Zukunft und hoffe auf ein baldiges persönliches Kennenlernen.

Max Meltzer

Referat 81 Obst-, Gemüse-, und Weinbau
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und Geologie



Geburtstage & Jubiläen

Im ersten Halbjahr 2021 freuen sich die folgenden Mitglieder über einen „runden Geburtstag“:

90 Jahre	Joachim Lüdecke
80 Jahre	Fritz Wehnert
85 Jahre	Dr. Karl Richter
70 Jahre	Wolfgang Friebel
60 Jahre	Prof. Dr. Eva Rietze, Sieghard Geisdorf

Der Vorstand gratuliert allen Jubilaren recht herzlich!

Wenn Sie möchten, dass der Verband Freud und Leid mit Ihnen teilt, dann geben Sie uns bitte Nachricht, wenn es in der Familie Gründe zum Feiern oder Trauern gibt



Termine 2021:

Jahreshauptversammlung: 11.09.2021

Vorstandssitzungen:

14.01.2021	15.00 Uhr	LfULG, Gehilfenhaus
15.04.2021	15.00 Uhr	HTW, Mitschurinbau
01.07.2021	15.00 Uhr	LfULG, Gehilfenhaus
03.07.2021	10.00 Uhr	Pillnitzer Gartentag LfULG, Gehilfenhaus
04.11.2021	15.00 Uhr	HTW, Mitschurinbau



IMPRESSUM

Herausgeber

Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.

Redaktion

Andrea Schwarzak

Anschrift der Redaktion

Pillnitzer Platz 2, 01326 Dresden

Tel. 0351 / 4622513

info@dresden-pillnitzer.de

Erscheinungsweise: halbjährlich im Februar und August

Wir freuen uns über jedes eingesandte Manuskript. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, nicht unbedingt die der Redaktion oder des Vorstandes. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu bearbeiten und sinngemäß zu kürzen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.



Vorstand

Söbrigener Str. 3a, 01326 Dresden

Tel. 0351 / 26128300

Vorsitzender: Wolfgang Friebe

Geschäftsführer: Dr. Ingolf Hohlfeld

info@dresden-pillnitzer.de

Internet

dresden-pillnitzer.de

facebook.com/pillnitzer

Bankverbindung

Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE20 8505 0300 3120 1869 10